

Im dritten Anlauf hat es geklappt

SCHIFFFAHRT Mit der „Amadea“ hat die EWD das nächste Kreuzfahrtschiff zur Reparatur im Dock / Tiefgang kein Thema

VON STEPHANIE SCHUURMAN

EMDEN – „Wir können es doch.“ Erleichterung, aber auch ein bisschen Stolz auf das Erreichte klingt in den Worten von Werftchef **Niels Rehbock** mit, als er gestern die Ankunft eines weiteren Kreuzfahrtschiffes bei der Emdener Werft und Dock GmbH kommentierte. Die „Amadea“ ist problemlos durch die Große Seeschleuse zur Werft gelangt. Von einer Tiefgangsproblematik, die zuletzt zu heftigen Diskussionen zwischen Hafenbehörde und Werft geführt hatte, ist keine Rede mehr. Im Gegenteil: „Herr Weis (**Volker Weis**, Chef N-Ports Emden) und ich haben es zur Chefsache gemacht und alles auf kurzem Wege geklärt“, sagte Rehbock der Emdener Zeitung. „Alle guten Dinge sind eben drei.“

Wie berichtet, waren zwei vorherige Versuche, das Kreuzfahrtschiff „Artania“ von Bremerhaven zur EWD zu bringen, abgebrochen worden. Knackpunkt war die nötige Hafentiefe. Allerdings hat die „Artania“ auch 30 Zentimeter mehr Tiefgang als die „Amadea“, die jetzt als drittes Kreuzfahrtschiff des Phoenix-Reiseveranstalters und der Reederei BSM Cruise Services bei der



Zwei Kreuzfahrtschiffe auf einen Streich: Bei der EWD liegen nun bis mindestens Oktober die „Amara“ und die „Amadea“ zu Reparaturen, danach könnten sie wieder auf große Fahrt gehen.

BILD: ERIC HASSELER

EWD repariert wird. Erledigt ist schon der Auftrag mit der „Albatros“; zeitgleich mit der „Amadea“ liegt nun noch die „Amara“ im Emdener Hafen. Beide Schiffe sollen Ende Oktober wieder fahrbereit sein und - so es der Markt zulässt - wieder auf erste Kreuzfahrten gehen, erklärte Rehbock.

Der EWD-Geschäftsführer

betonte, dass die etwas kleinere „Amadea“ keineswegs ein Trostpflaster für die „Artania“ sei, die nun nicht mehr in Emden instand gesetzt wird und an der der Streit entbrannt war. „Auch die Amadea ist ein Reparaturauftrag und kein bloßes Liegeschiff“, sagte Rehbock. „Dass wir nun den Auftrag für das dritte Schiff be-

kommen haben, zeigt auch, dass die Reederei großes Vertrauen in uns und auf den Emdener Hafen setzt.“

Unterdessen lässt das für Anfang dieser Woche angekündigte neue Kreuzfahrtschiff der Meyer Werft noch etwas auf sich warten. Aufgrund der aktuellen Corona-Entwicklung habe die Reede-

rei Saga Cruises (GB) darum gebeten, so wenig Menschen wie möglich auf das Schiff zu lassen, der Werft sei es entgegengekommen, so viel Arbeiten wie möglich noch vor Ort in Papenburg zu erledigen, sagte Unternehmenssprecher **Peter Hackmann** auf Nachfrage. „Mit der Tiefgangsproblematik im Emdener Hafen

DIE SCHIFFE

■ Die **Amadea** wurde 1991 als „Asuka“ für NYK Cruises in Japan gebaut. Das Schiff ist 192 Meter lang, 24,7 Meter breit und mit 29 008 Bruttoregistertonnen vermes- sen. Der Tiefgang beträgt 7,5 Meter. Ausgestattet ist das Schiff mit 604 Betten in 317 Kabinen, davon 122 mit Balkon.

■ Die **Amara** hatte ihren Stapellauf 1988 bei der Wärtsilä-Werft in Turku, ist 204 Meter lang, 32 Meter breit und hat 7,25 Meter Tiefgang. Den 835 Passagieren stehen 425 Kabinen zur Verfügung, überwiegend außen und mit Balkon. Beide Schiffe sind für den Reiseveranstalter Phoenix Reisen aus Bonn im Einsatz.

hat die Verschiebung nichts zu tun“, sagte Hackmann. „Das ist kein Thema.“ Die „Spirit of Adventure“ werde nun in den kommenden zwei Wochen nach Emden zur Endausrüstung überführt, womöglich am Wochenende 29./30. August, abhängig von den Wind- und Wasserverhältnissen auf der Ems.